

# KRISEN ABSCHAFFEN - NUR MIT REVOLUTION! ALLES ANDERE IST ILLUSION!



Bis Herbst 2008 wurden wir Werktätigen mit einer Spekulationskrise, Bankenkrise und Finanzkrise in Atem gehalten. Jetzt ist es amtlich. Diese Krisen sind inzwischen in eine Rezession im Weltmaßstab, in eine Weltwirtschaftskrise gemündet, die mit der großen Depression der 1930er Jahre verglichen wird. Bürgerliche Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten weltweit ein Schrumpfen der Volkswirtschaften. Ja, die Talsohle ist noch nicht abzusehen. Laut Asian Development Bank wurden bisher auf der ganzen Welt 50 Billionen Dollar Anlagevermögen vernichtet. In Deutschland wird ein Einbruch des Bruttoinlandsprodukts (Summe aller produzierten Waren und Dienstleistungen in Deutschland) um fünf Prozent vorausgesagt und das Anwachsen der Erwerbslosigkeit auf 4,5 Millionen Menschen. (IWH-Institut für Wirtschaftsforschung Halle 18.03.09)

## **Bankenkrise, Rezession, Weltwirtschaftskrise – weltweite Verarmung, Hunger und Elend**

Einmal mehr zeigt sich, dass der Imperialismus, von Lenin als die höchste, mögliche Entwicklungsstufe des Kapitalismus analysiert, die Gesellschaften an die Wand fährt. Massenentlassungen von Tausenden, weil Unternehmen wie Hertie Pleite gehen. Die Autoindustrie entlässt Zehntausende Leiharbeiter als Dank dafür, dass sie stärker ausgebeutet wurden als Stammarbeiter. Kurzarbeit, Minuszeiten, Schließungen werden verordnet, um die Überproduktion zu drosseln.

Zuerst hatten die ArbeiterInnen, Angestellten und Rentner in der Finanzkrise Angst um Spareinlagen und Lebensversicherungen, jetzt kommt die Angst um die Arbeitsplätze hinzu. Zehntausende Kollegen bei Opel und Zulieferern kämpfen gerade um ihre Zukunft.

Länder wie Island, Lettland, Ukraine, Pakistan, Rumänien sind bankrott. In Island und Litauen hat der Sturm der Massen auf die Zentralbanken und die Belagerung der Regierung zu deren Rücktritt geführt. In Griechenland hat die Jugend einen wochenlangen Aufstand für eine lebenswerte Zukunft geführt.

In den vom Imperialismus abhängigen Ländern, die auf die Nachfrage der Metropolen nach Rohstoffen, Waren und landwirtschaftlichen Produkten angewiesen sind, schlägt die Krise besonders hart durch. Preise gehen

Schwindel erregend in die Höhe, die Menschen können sich nicht einmal mehr Grundnahrungsmittel leisten. In Ägypten, Haiti, den französischen Kolonien Martinique und Guadeloupe... kam es bereits zu Hungeraufständen. 2,2 Milliarden arme Menschen vegetieren unter der Armutsgrenze. In der Krise sind bis jetzt weitere 100 Millionen Menschen ins Elend gestoßen worden. In Lateinamerika, Afrika, Asien und im Nahen/Mittleren Osten. UN-Berater Jean Ziegler: „Die Katastrophenbanker haben nicht nur die westlichen Volkswirtschaften ruiniert. Woanders morden sie ... Die Banker haben mehr Menschen auf dem Gewissen als mancher afrikanische Warlord.“ (23.02.09 Tagesspiegel) Wir wollen ergänzen, dass nicht die Banker allein, sondern das ganze imperialistische Weltsystem dafür verantwortliche ist.

Es ist dieser unglaubliche Widerspruch des Imperialismus, auf der einen Seite ein gigantischer Reichtum, eine Milliarden über Milliarden besitzende herrschende Oberschicht und auf der anderen Seite die Mehrheit der Menschheit die arm ist, weil zuviel produziert wird, weil zu viel Reichtum vorhanden ist!

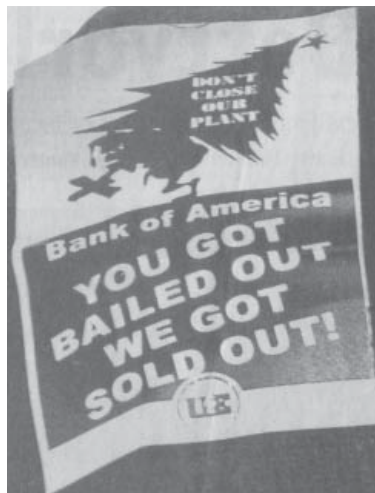
Die ArbeiterInnen können die Produkte, die sie produzieren, nicht kaufen, weil der Kapitalist ihre Löhne drückt! Die ArbeiterInnen verlieren ihre Arbeitsplätze, weil sie zu produktiv sind, weil das Kapital sie nicht verwerten kann, nicht braucht!

Die Kapitalisten dieser Welt haben soviel Kapital angehäuft, dass sie nicht wissen, wo sie es anlegen sollen. Lieber verzocken sie es in den Kasinos dieser Welt und verbrennen es auf den Spekulationsfeldern als es ihren ArbeiterInnen und Angestellten zu geben! Es ist kein Märchen und keine Utopie, sondern Fakt, alle Menschen können heute satt sein, Arbeit haben (20 Stunden würden reichen!), gut

leben und gleichberechtigt den gesellschaftlichen Reichtum untereinander verteilen, in Einklang mit der Natur Technik und Produktionsmittel entwickeln ... wenn der Kapitalismus nicht wäre.

## **Gigantische Rettungsschirm-Geldgeschenke für Banken & Konzerne, für Milliardäre & Manager – die Arbeiterklasse steht im Regen**

Weltweit nehmen die Herrschenden die Krise zum Anlass eine gigantische Abwälzung der Lasten durchzudrücken. Sie werden auf die Schultern der ArbeiterInnen,



„Bank of America – Du wurdest gerettet, wir wurden verkauft“  
– Demonstration in Chicago,  
6.12.2008

Angestellten, auf die Jugend und Rentner abgeladen. Motto ist der Leitspruch von BRD-Kanzlerin Merkel „Wir müssen aus der Krise gestärkt hervorgehen“. Mit der aktuellen Politik der Großen Koalition kommt die Großbourgeoisie mit all ihren Mannen sicherlich neu aufgestellt und gierig auf die nächste Runde der Finanzspekulationen aus der Krise heraus. Ein 500 Milliarden Euro Rettungspaket (Schirm!) soll die Spekulations-Banken wieder fit machen. Zum einen wird ihnen frisches Geld in die Kassen gespült, wie bei der Commerzbank. Zum anderen wird für faule Kredite, Hypotheken, Anleihen und Forderungen, inzwischen unter dem populären Namen toxische Papiere bekannt, gebürgt. Nach Schätzungen von Experten befinden sich toxische Papiere in der astronomischen Höhe von 1 Billion Euro allein in den Safes deutscher Banken. Die angeschlagene HRE (Hypo Real Estate) ist ein Milliardengrab. Bisher wurden 100 Milliarden Euro Steuergelder in diese Bank gepumpt. Das ist nichts Anderes als ein gigantisches Umverteilungsprogramm zugunsten der Aktionäre und Eigentümer dieser Bank. Als Gewinne gemacht wurden, flossen diese in die Taschen der Aktionäre und Eigentümermilliardäre. Jetzt wo die HRE durch riesige Spekulationsgeschäfte um die Gier nach Maximalprofiten zu befriedigen bankrott ist, werden Milliarden Steuergelder zur „Rettung“ bereitgestellt. **Der Staat verhilft mit unseren Steuergeldern diesen Aktionären und Eigentümern ihre Vermögen und Profite zu erhalten.** Lokalpolitiker von CDU/CSU bis zu den Grünen, im Schlepptau die Gewerkschaften, versuchen gerade Familie Schaeffler in Herzogenaurach vor dem Verlust ihres Unternehmensimperiums zu bewahren. Natürlich alles mit der Rechtfertigung „Arbeitsplätze müssen gerettet werden.“

In der Krise zeigen „Sozialpartner“ wie der Opel Gesamtbetriebsrat Franz aber auch die IG-Metall und andere Gewerkschaften welcher Gesinnung sie anhängen. Sie bieten den Kapitalisten massive Lohnverzichte, längere Arbeitszeiten und betrügerische Aktienbeteiligungen an, damit die Kapitalisten weiterhin Maximalprofite aus den Arbeitern herauspressen können, und die ArbeiterInnen auch ans Unternehmen gebunden werden. Mit dem von der Bundesregierung zusätzlich aufgelegten 81 Milliarden Euro schweren Konjunkturpaket werden auf der einen Seite den Werkträgern Krümel gereicht, während gleichzeitig den Monopolen weitere

Millionen in den Rachen geworfen werden.

Während die Krankenkasseleistungen für die Werkträgern immer weiter gekürzt werden, gönnen sich die **Vorstände der Krankenkassen eine Erhöhung ihrer Gehälter bis zu 20.000 €.** z.B. hat TK-Chef Klusen jetzt ein jährliches Einkommen von 295.781 €.

Gleichzeitig finanzieren sich die Vorstände der angeschlagenen Banken und Konzerne ihre Millionen Boni, Pensionen und Aktienoptionen mit dem „Rettungsschirm“ des Steuerzahlers. Im wahrsten Sinne des Wortes es regnet Euros aus dem Schirm. Der HRE Ex-Vorstand Georg Funke hat auf eine Gehaltsfortzahlung von 3,5 Millionen Euro bis Vertragsende 2013 und einen Pensionsanspruch von 560.000 € geklagt.

Die Postvorstände stehen ihren US-amerikanischen Kollegen nicht nach und bedienen sich mit Millionen Boni und Zulagen. Wer glaubt, dass die Krise alle gleichermaßen trifft, wird spätestens hier vom Gegenteil überzeugt. Der einschlägig verurteilte Steuerhinterzieher Ex-Postchef Zumwinkel bekommt 20 Millionen Euro für seine Pension ausbezahlt, während gleichzeitig die gewerkschaftlich aktive Kaisers Kassiererin, bekannt unter dem Namen Emely, für einen fingierten Diebstahlsvorwurf von 1,30 € mit dem Segen des Arbeitsgerichts fristlos kündigt wird. **Es ist ein klasse System! Es arbeitet reibungslos für die Klasse der Bourgeoisie, und die Klassenjustiz bestraft diejenigen, die sich gegen Ausbeutung und Unterdrückung wehren.**

Sarrazin, Finanzsenator in Berlin, wird als „erfolgreicher“ gnadenloser Sparsanierer, wie ihn die politische Klasse lobt, an die Bundesbank „ausgeliehen“, damit er den Sozialabbau diesmal auf Bundesebene betreiben darf. Nur dass dieser erfolgreiche Polit-Manager des Kapitals als Aufsichtsrat der Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) völlig versagt hat, das wird verschwiegen. Unter seiner Aufsicht hat die BVG mit dem neuen Geschäftsmodell Cross Border Leasing Hunderte Millionen Euro Schulden angehäuft und wird diese über Staatsunterstützung und Preiserhöhung wieder reinholen. Für einen kleinen Schaden am so genannten öffentlichen Eigentum z.B. das Sprengen von Waggons, werden in Berlin Jugendliche hart bestraft. Nicht aber Sarrazin, der der Stadt Millionenschulden hinterlässt. So funktioniert das Klassensystem. Die Kleinen hängt man, die Großen belohnt man!



Auch sonst ist die schwarz-rote Regierung im Superwahljahr recht erfinderisch, um die Wähler für sich einzufangen. Die Abwrackprämie und die Einmalzahlung 100 € Kindergeld soll Wähler positiv stimmen und wird kurz vor der Bundestagswahl ausgezahlt. Das ist nichts als ein großer Schwindel. Mit diesen Krümeln sollen die Werkträgern im Superwahljahr ruhig

gestellt werden.

Die Bourgeoisie und ihre Vertreter in der Politik werden den Knüppel nach der Bundestagswahl wieder aus dem Sack holen. Wie will der Staat die Milliarden Geschenke an die Banken und Konzerne finanzieren? Steuererhöhungen, Abgabenerhöhungen, Kürzungen bei den Sozialleistungen, das sind die einzigen Lösungen, die die Bourgeoisie und ihre Politiker parat haben. Andere Lösungen gibt es nicht im Kapitalismus!

### **Forderungen der Linkspartei und attac: Staatliche Konjunkturprogramme, Kontrolle der Banken und Verstaatlichung, verhindern keine Krisen – die Ursache liegt im System!**

Als Lösung aus der Krise bieten Lafontaine, Wagenknecht, Gysi – exponierte Vertreter von der Linken – Verstaatlichung und Kontrolle der angeschlagenen Banken und milliardenschwere Konjunkturprogramme an. Das ist nichts weiter als Staatskapitalismus und der ist, wie wir wissen, in der DDR bereits gescheitert! Denn Staatskapitalismus ist eben nur eine andere Form des Kapitalismus.

Die zahlreichen Landesbanken, die sich jeder Landesfürst zur Finanzierung seines Hofes hält und die öffentlichen Versorgungsbetriebe haben in der aktuellen Krise ihre unrühmliche Rolle geradezu demonstriert. Sie haben an der Finanzspekulation, am globalen Zocken mitgewirkt, und standen den Privatkapitalisten in Nichts nach. Sie haben die kommunalen Versorger mit dubiosen Geschäftsmodellen, wie dem Cross Border Leasing, die von der amerikanischen Regierung 2004 als Scheingeschäfte und Steuerhinterziehung eingestuft wurden, in den Bankrott getrieben. Das ist ja gerade der Witz, Finanzsenatoren wie Sarrazin von Berlin, der eigentlich Steuerbetrüger jagen müsste, flüchten selber in Steuerparadiese. Diese staatlichen Banken und Betriebe überleben nur, weil der Staat sich für ihre „Sanierung“ bei den Steuerzahlern bedient.

Mit dem Konjunkturpaket hebt die schwarz-rote Regierung der Linkspartei ihr Wirtschaftsprogramm aus den Angeln. Aktuell kann die Linke nur noch bemängeln, dass die öffentlichen Investitionen nicht weit genug gehen und mehr Geld für die Werktätigen fordern. Die Linke entpuppt sich als die bessere Krisenmanagerin des Kapitals.

**Ein Konjunkturprogramm ist nur ein Strohfeuer, weil die Milliarden wieder in den Taschen der Finanzkapitalisten und Aktionären verschwinden.** Und das globale Hamsterrad aus Maximalprofiten, Ausbeutung, Speku-

lation, Steuergeschenken, Überproduktionskrise dreht sich wieder von vorne.

Forderungen wie sie im Aufruf für die bundesweiten Demos am 28.03.09 in Berlin und Frankfurt „Wir zahlen nicht für eure Krise“, von attac, der Linkspartei und anderen Gruppen aufgestellt sind, verbreiten Illusionen in die Reformierbarkeit des Imperialismus. Eine „Millionärsteuer“ oder eine „Sonderabgabe auf große Vermögen“ schafft die Ausbeutung der Arbeitskraft durch das Kapital nicht ab! „Für die demokratische Ausrichtung von Wirtschaft und Banken“ ist eine naive Forderung, die die Machtverteilung im System verkennt. Diese „linken“ Reformer des Imperialismus verschweigen, dass das imperialistische System nicht zugunsten der Werktätigen reformiert werden kann. Der Imperialismus ist

Reaktion auf ganzer Linie. **Konjunkturpakete und Verstaatlichung verhindern keine Krisen und keine Erwerbslosigkeit.**

Diese Reformisten verschweigen der ArbeiterInnenklasse, dass die Krise nicht allein aus der Deregulierung des Finanzmarktes und der Spekulation entstanden ist, sondern ihre Ursache auch in der Überproduktion, in den massiven Überkapazitäten

hat, die der Imperialismus angehäuft

hat. **Schon Marx hat unwiderlegbar bewiesen, dass die kapitalistische Produktionsweise zwangsläufig zu periodischen Überproduktionskrisen führt und diese zum System gehören wie der Fisch im Wasser.** Dass es in den Metropolen seit dem Zweiten Weltkrieg zu nicht vergleichbar tief greifenden Krisen kam, lag nicht an der „Verbesserung des Kapitalismus“ sondern an der Zerstörung durch zwei Weltkriege, die ein riesiges Aufbaupotential schufen und vor allem an den Möglichkeiten der Abwälzung von Krisen auf die halbkolonialen und abhängigen Länder, durch Kriege, Auspressung und verschärfte Ausbeutung und Unterdrückung.

### **Imperialismus ein parasitäres, faulendes System – die einzige „Rettung“ Revolution und Sozialismus!**

Lenin hat den Imperialismus als parasitären und faulenden Kapitalismus eingeschätzt.

Die Spekulanten, der Kasino-Kapitalismus, die als Schuldige an die Wand gestellt werden, um den Volkszorn zu kanalisieren, sind nur ein Ausdruck des parasitären Kapitalismus. Investmentbanker, Aktionäre, private Investoren, besser bekannt unter „Heuschrecken“, haben die Betriebe, die sie bis aufs Blut aussaugen, nicht einmal



*Gegen Werkschließung, Conti, Frankreich*

von innen gesehen. Für sie ist es egal was, wo und wie produziert wird, unter welchen erdrückenden Arbeits- und Lebensbedingungen die Arbeiterklasse schuftet, Hauptsache der Maximalprofit stimmt. In diesen Krisentagen singen allerlei Diener des Systems umso lauter das Hohelied der sozialen Marktwirtschaft. Der Bourgeoisie dienende Volkswirte, Sozialwissenschaftler und allerlei Gelehrte versuchen die Überlegenheit der sozialen Marktwirtschaft dadurch zu beweisen, dass sie ihre Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg nachzeichnen. Die so genannten Wirtschaftswunderjahre, der gigantische Reichtum, der sich inzwischen in der Hand weniger privater Haushalte befindet, etc. sei ein Beispiel für die Leistungsfähigkeit der sozialen Marktwirtschaft. Sie verschweigen, dass diese „Wirtschaftswunderjahre“, die gar nicht so wunderbar waren, dem verheerenden Zweiten Weltkrieg, der enormen Vernichtung von Menschen und Produktionspotenzial geschuldet waren. Der Imperialismus, hatte versucht, seiner nach der Weltwirtschaftskrise 1929 einsetzenden Stagnation und Krise, mit einem Weltkrieg heraus zu kommen. Diese Option besteht weiter hin.

### **Der Imperialismus verschärft seine Widersprüche täglich. Krise und Krieg sind zwei Seiten des faulenden Imperialismus.**

In der Krise werden den Werktätigen noch mehr Opfer abverlangt. Sie werden in Hartz 4 getrieben, zu Ein-Eurojobs verdammt, LeiharbeiterInnen werden gefeuert, in den Tarifrunden wird zur Mäßigung der Lohnforderung aufgerufen. Ausbildungsplätze werden zu zig tausend gestrichen! Die Jugend bleibt ohne Zukunft! Frauen, Migranten, LeiharbeiterInnen werden als erste entlassen! Die Armut von alleinerziehenden Frauen und Kindern wächst rasant! Altersarmut steht auf der Tagesordnung! In einem der reichsten Länder der Welt hungern Kinder, Erwerbslose und RentnerInnen! Und die Schuld wird ihnen selbst zugeschrieben! Verzicht wird zur Tugend erhoben! Für die ArbeiterInnen wird unter der Drohung „Verlust des Arbeitsplatzes“ ein übles Zugeständnis nach dem anderen gemacht. ver. di vereinbart für die Telekom-Mitarbeiter Lohnerhöhungen von 3 und 2,5 Prozent für dieses und nächstes Jahr. Bei der Deutschen Bahn wurden für 2009 2,5 und für 2010 2 Prozent abgeschlossen. Das nennt man hartes Verhandeln für die Werktätigen. In dieser Krisensituation sei es infam mehr zu fordern. Alle würden ja Opfer bringen!

### **Krisen abschaffen – nur mit Revolution – Alles andere ist Illusion!**

Sind wir Werktätigen und ArbeiterInnen der Krise hilflos ausgeliefert? Sollen wir in der Krise kuschen, weil sonst alles schlimmer wird? Das sind die ewigen Litanenien der bürgerlichen Politiker, der Sprachrohre der Bourgeoisie und ihren ganzen Helferschar, die Medien, die Gewerkschaftsböden, die Kirchen und sonstigen Systemerhalter!

Dabei ist genau das Gegenteil der einzige Ausweg: **Klassenkampf! Jetzt auf die Straße! Nicht betteln und resignieren! Nein fordern und kämpfen! In der Krise müssen wir um so mehr für unsere Rechte streiten!** Banker, Manager und Konzerne sollen die Steuergelder hinterher geworfen bekommen. Nein, Bildung, Gesundheit, Sozialleistungen, Ganztagschulen, Kinder/Jugendeinrichtungen, Schutz der Umwelt, bezahlbare Wohnungen... die Liste für die Verbesserung unserer Lebensbedingungen ist lang! **Das ist nicht illusorisch! Nein wenn wir wollen stehen alle Räder, Flugzeuge, Computer Fließbänder, Maschinen, Kochtöpfe, etc. wirklich still! Wagen wir zu kämpfen... militant wie in Frankreich, wie in Italien, wie in Lateinamerika! Wir haben nichts zu verlieren! ... Nutzen wir die Krise auf unsere Weise!**

Der Imperialismus, diese höchste Stufe des Kapitalismus, ist am Ende seiner Entwicklung. Er bietet der Menschheit keine lebenswerte Zukunft, sondern den Untergang in die Barbarei. Die Arbeiterklasse muss sich ihrer historischen Mission, der Totengräber des Kapitalismus zu sein, bewusst werden und der Menschheit eine neue Perspektive für ihre Entwicklung im Weltmaßstab öffnen. Diese Perspektive wird der Sozialismus und Kommunismus sein.

Alle klassenbewussten ArbeiterInnen müssen sich dieser Aufgabe stellen.

**Unser Krisenprogramm:  
Enteignung der Bourgeoisie!  
Ackermann, Zumwinkel, Schaeffler,  
Merkel, Sarrazin, Lafontaine, Franz,  
Bsirske, ... in die Produktion!**

**Für Sozialismus und Vergesellschaftung des  
Privateigentums an den Produktionsmitteln,  
des Grund und Bodens!**

**Für den Aufbau des Sozialismus und  
Kommunismus!**

März 2009

# **TROTZ ALLEDDEM!**

Kontakt: Postfach 48, 73550 Waldstetten

<http://www.trotzalledem.tk>

mail: [trotz.alledem@gmx.net](mailto:trotz.alledem@gmx.net)

V.i.S.d.P.: H. König, Kafkastrasse 56, 50829 Köln